

Mein Job ist mein Hobby?

Beitrag von „Elternschreck“ vom 6. Oktober 2012 12:03

Zitat Panama :

Zitat

frag ich mich echt: "Hab ich nen Knall?"

Ich werde diese Frage höflicherweise nicht direkt beantworten, sondern nur kundtun, dass ich es genauso wie *SteffdA* (Beitrag 13) sehe.

Im Übrigen halte ich das Threadthema sowie die Diskussion darüber für sehr gefährlich, da auch *Nichtlehrer* hier im Forum mitlesen und sich über das *Hobbyempfinden* mancher Lehrer sich ihren Teil denken werden. Wie schon geäußert, leistet dieser Thread gesellschaftlich und bildungspolitisch der Denke Vorschub, dass der Lehrerberuf ein einfacher und freudig auszuübender Beruf/Hobby(!) sei, für den die Lehrer eigentlich noch **dazubezahlen** müssten.

Mich würde es interessieren, ob z.B. ein Zahnarzt oder Rechtsanwalt seinen Beruf als Hobby ansieht.

Bildungspolitisches Chaos, angestrebter Bildungskommunismus; zunehmender Bürokratismus im Lehrerberuf; zunehmende Arbeitsbelastung; kein Erziehungskonsens in unserer Gesellschaft; unerzogene, freche, lärmende und faule Kinder; schwierige und uneinsichtige Eltern; Klassenstärken von über 30 Schülern, die man binnendifferenzen und individuell (!) fördern soll; unregierbare Zustände in den Schulstuben; sanierungsbedürftige Schulen, die niemals saniert werden; materielle Ausstattung, die jedem Museum zur Ehre gereichen würden; Gewerkschaften, die sich eher um Schüler und Eltern sorgen als um ihre eigene Klientel; weder materielle noch allgemeine Wertschätzung seitens der Bildungspolitik und Gesellschaft; übervolle Burn-Out-Kliniken durch Lehrer....

Wenn das Arbeiten unter diesen Rahmenbedingungen ein *Hobby* sein soll, weiß ich nicht, wie man dann *Beruf* und *Pflichterfüllung* definiert.

Ich denke, auch dieser Thread wird kräftig zur Verniedlichung und Bagatellisierung unseres Berufs beitragen.⁸⁾